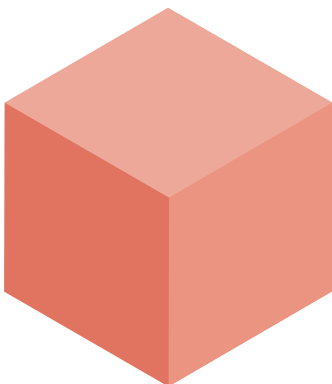


6.14

Städtische und ländliche
Raumentwicklung



Bodenschutz in der örtlichen Raumplanung – Versiegelung verhindern, Entsiegelung ermöglichen

Boden ist eine endliche und knappe Ressource. Seine begrenzte Verfügbarkeit und die vielfältigen Nutzungsansprüche (wie Land- und Forstwirtschaft, Industrie, Energiegewinnung, Rohstoffabbau und Bergbau, Tourismus, Verkehr, Erholung, Naturschutz und Siedlung) machen Boden zu einem knappen Gut und gefährden auch für den Menschen lebenswichtige Bodenfunktionen (wie Wasserspeicherung und -rückhalt, Schadstofffilterung, Kohlenstoffspeicherung und Biodiversität).

Laut EU-Ziel¹ sollen bis 2050 keine neuen Flächen mehr beansprucht werden. Bis 2030 hat sich die österreichische Bundesregierung einer maximalen Beanspruchung von 2,5 ha pro Tag verschrieben². Aktuell wird in Österreich aber Boden im Ausmaß von rund 11 ha neue Flächen pro Tag verbraucht.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen und weiterhin die Verfügbarkeit von Flächen zu sichern, die für den Menschen lebensnotwendige Funktionen und Nutzungen gewährleisten, ist eine Ausrichtung der Raumplanung nach den Prinzipien des Bodenschutzes notwendig. Dadurch soll weitere Bodenversiegelung verhindert und die Entsiegelung von Böden und Schaffung von Grünflächen sowie Wasserflächen und -körpern (Blau-Grün-Braune Infrastruktur) ermöglicht werden.

Maßnahmen

- Ausrichtung der Raumplanung nach den Prinzipien einer klimaschutzorientierten Energie-, Mobilitäts- und Lebensraumplanung durch u.a. Funktionsmischung, maßvolle Dichte und Innenentwicklung durch die Gemeinden sowie in Gemeindekooperationen (vgl. Optionen 11_04, 13_10 und Ref-NEKP (Kirchengast et al., 2019; Stöglehner et al., 2014, 2017))
- Bebauungspläne nach Mobilitäts- und Energiekriterien ausrichten, z.B. zur Energieerzeugung auf Gebäuden (PV, Solarthermie) (Ref-NEKP (Kirchengast et al., 2019 – Abschnitt 5.2.2 (S. 90), Abschnitt 5.2.4 (S. 110)), vgl. auch Option 09_01 – Maßnahmenbündel 1 „Steuerung der Verkehrsverlagerung“)
- Funktionsmischung, um Wege kurz zu halten und so Mobilität zu verringern, Nahversorgung zu sichern und Abwärme und Nebenprodukte industrieller Prozesse zu nutzen (Ref-NEKP (Kirchengast et al., 2019 – Abschnitt 5.2.2 (S. 90), 5.2.3 (S. 105), Abschnitt 5.2.4 (S. 110))), vgl. auch Option 03_06 und 11_04)
- Ausrichtung der Bebauung und der Straßen- und Wegeplanung zur Optimierung von Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr (vgl. Option 03_06, 03_07, 03_08, 11_02 und 11_4)
- Präsenz von Autos und Kfz-Stellplätzen in Siedlungen vermindern und dadurch Flächen für andere Nutzungen verfügbar machen (vgl. Option 11_04 – Maßnahme 5)
- Schaffung von allgemein zugänglicher Blau-Grün-Brauner Infrastruktur (Wasserflächen bzw. -körper, Grünflächen, Pflanzen und Boden) (vgl. Option 11_11 und 06_02)
- Einschränkung der Baulandwidmungen (vgl. Optionen 15_16, 01_03 und 11_01 (Maßnahmen 2., 3 und 5) sowie Option 13_10 – Maßnahme 1 (Gebäude und Flächenverbauung) und Ref-NEKP (Kirchengast et al., 2019 – Abschnitt 5.4.2 (S. 142))
- Unterstützung der Gemeinden bei der Mobilisierung bestehender Baulandreserven zur Innenentwicklung durch Anreizsysteme (z.B. Erhöhung der Grundsteuer für ungenutztes Bauland) und zielgerichtete rechtliche Eingriffsmöglichkeiten (z.B. Vorkaufsrechte, Anwendung des Bodenbeschaffungsgesetzes, Vorbehaltsflächen)

erstellt von **Sophia-Marie Horvath** (Universität für Bodenkultur Wien),
Franz Fehr (Universität für Bodenkultur Wien) & **Walter Seher** (Universität für Bodenkultur Wien)

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option [01_03](#), [03_06](#),
[03_07](#), [03_08](#), [06_02](#), [09_01](#),
[11_01](#), [11_02](#), [11_04](#), [11_11](#),
[13_10](#), [15_10](#), [15_15](#), [15_16](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Gemeinden und Bund (mit Wirkung
auf Länder und Gemeinden)

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Weiterführende Literatur:

- Essl, F., Moser, D., Mildren, A., Gattringer, I., Banko, G., Stejskal-Tiefenbach, M. (2018). Naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume und Baulandwidmung in Österreich. Analyse des Konfliktpotenzials. Umweltbundesamt Reports. Wien, Österreich. 0671. ISBN: 978-3-99004-490-2.
- Haslmayr, H.-P., Baumgarten, A., Schwarz, M., Huber, S., Prokop, G., Sedy, K., Krammer, C., Murer, E., Pock, H., Rodlauer, C., Nadeem, I., Formayer, H. (2018). BEAT – Bodenbedarf für die Ernährungssicherung in Österreich.
- Kirchengast, G., Kromp-Kolb, H., Steininger, K., Stagl, S., Kirchner, M., Ambach, Ch., Grohs, J., Gutsohn, A., Peisker, J., Strunk, B. (2019). Referenzplan als Grundlage für einen wissenschaftlich fundierten und mit den Pariser Klimazielen in Einklang stehenden Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich (Ref-NEKP). Gesamtband, November 2019, 204 S., CCCA Wien-Graz. Verlag der ÖAW, Wien, Österreich.
- Stöglehner, G., Emrich, H., Koch, H. & Narodoslawsky, M. (2017). Impulse für eine kommunale Energieraumplanung. Wien: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. <https://www.klimaaktiv.at/mobiltaet/mobiltaetsmanagement/kommunalregional/Brosch-re--Impulse-f-r-eine-kommunale-Energieraumplanung.html> [27.8.2019]
- Stöglehner, G., Erker, S. & Neugebauer, G. (2014). Energieraumplanung – Ergebnispapier der ExpertInnen. ÖREK-Partnerschaft. https://www.bmnt.gv.at/dam/jcr:c881a941-37ba-4b3c-b4fa-9c6435c67e39/ergebnispapier_energieraumplanung_web.pdf [27.8.2019]
- ÖROK (2023). Flächeninanspruchnahme und Versiegelung in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Referenzjahr 2022. Materialienheft 12. Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), Wien, Österreich.

¹ [https://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2009_2014/documents/com/com_com\(2011\)0571_/com_com\(2011\)0571_de.pdf](https://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2009_2014/documents/com/com_com(2011)0571_/com_com(2011)0571_de.pdf)

² <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/die-bundesregierung/regierungsdokumente.html>